

Analysen

Forschungsberichte
aus dem Institut der deutschen Wirtschaft Köln

Verena Waldhausen / Dirk Werner

Innovative Ansätze in der Berufsausbildung

Höhere Durchlässigkeit und Flexibilität durch
Zusatzqualifikationen und duale Studiengänge

Bibliografische Information Der Deutschen Bibliothek

Die Deutsche Bibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind im Internet über <http://dnb.ddb.de> abrufbar.

ISBN 3-602-14688-X

Herausgegeben vom Institut der deutschen Wirtschaft Köln

© 2005 Deutscher Instituts-Verlag GmbH
Gustav-Heinemann-Ufer 84–88, 50968 Köln
Postfach 51 06 70, 50942 Köln
Telefon (02 21) 49 81-4 52
Telefax (02 21) 49 81-4 45
Internet: www.divkoeln.de
E-Mail: div@iwkoeln.de

Druck: Hundt Druck GmbH, Köln

Inhalt

1	Herausforderungen der Berufsausbildung zu Beginn des 21. Jahrhunderts	4
2	Der Markt der Zusatzqualifikationen	8
2.1	Definition von Zusatzqualifikationen	8
2.2	Die Anbieter von Zusatzqualifikationen	10
2.3	Das Angebot: Umfang, Inhalte und zeitliche Entwicklung	12
2.4	Struktur- und Organisationsmerkmale	19
2.5	Fazit: Flexiblere und attraktivere Ausbildung durch Zusatzqualifikationen	24
3	Duale Studiengänge: Lehre plus Studium	26
3.1	Definition ausbildungsintegrierter dualer Studiengänge	26
3.2	Die Anbieter dualer Studiengänge	27
3.3	Das Angebot: Umfang, Inhalte und zeitliche Entwicklung	29
3.4	Struktur- und Organisationsmerkmale	34
3.5	Fazit: Praxisnahe Ausbildung auf akademischem Niveau	38
4	Aktuelle Qualifikationstrends in der höherwertigen Berufsausbildung	38
4.1	Doppelqualifikation Berufsausbildung und Hochschulzugang	39
4.2	Verzahnung von Aus- und Weiterbildung	45
4.3	Verknüpfung von Berufs- und Hochschulbildung	49
4.4	Internationalisierung der Berufsausbildung	52
5	Schlussfolgerungen und Ausblick	58
5.1	Innovationen in der Berufsausbildung	58
5.2	Handlungsfelder für die Bildungspolitik	60
5.3	Ein Leistungspunktesystem für die Bildung	64
	Literatur	68
	Kurzdarstellung / Abstract	71
	Die Autoren	72

1

Herausforderungen der Berufsausbildung zu Beginn des 21. Jahrhunderts

Die fortschreitende Globalisierung und die zunehmende internationale Verflechtung der Wirtschaft in Verbindung mit der technologischen Entwicklung sowie einer immer stärker ausgeprägten Kunden- und Dienstleistungsorientierung erhöhen den Bedarf der Unternehmen an theoretisch qualifizierten und zugleich praxiserfahrenen Nachwuchskräften. Dies stellt auch die Berufsausbildung vor neue Herausforderungen. Sie muss intensiver als früher eine nachhaltige Beschäftigungsfähigkeit der Auszubildenden sichern, die Bereitschaft zu lebenslangem Lernen fördern und – angesichts des sich beschleunigenden demographisch bedingten Rückgangs der Bevölkerung – einen entscheidenden Beitrag zur Höherqualifizierung der nachwachsenden Generationen leisten. Hiermit sind vor allem qualitativ-inhaltliche und organisatorische Aspekte angesprochen.

Das duale Ausbildungssystem hat weiterhin wichtige Funktionen für Wirtschaft und Gesellschaft zu erfüllen. Nicht nur die ausbildenden Betriebe und die Jugendlichen selbst profitieren von der Qualifizierung der künftigen Fachkräfte, sondern auch die Volkswirtschaft als Ganzes. Nach wie vor gelingt in Deutschland die Integration junger Menschen in Ausbildung und Beschäftigung trotz aller Probleme beim Übergang von der Schule ins Erwerbsleben im internationalen Vergleich relativ gut. Damit verbunden sind eine Senkung der Jugendarbeitslosigkeit und eine Förderung des Wachstums durch die dual organisierte Qualifizierung der nachwachsenden Generation (Plünnecke/Werner, 2004, 16 ff.).

Aufgrund dieser guten Integrationsleistung für junge Menschen in Ausbildung und Beschäftigung sowie der unterschiedlichen schulischen Eingangsqualifikationen kann die duale Ausbildung dabei – im Gegensatz zu Aussagen in der neuesten Bildungsstudie der Organisation für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (OECD, 2004, 152) – nicht im Vergleich zur akademischen Ausbildung gewertet werden. Dies gilt in Deutschland höchstens für den oberen Qualifikationsrand der Berufsbildung bis hin zur Aufstiegsfortbildung und zu dualen Studiengängen, die in Zukunft stärker mit den neu eingeführten Bachelor-Abschlüssen konkurrieren dürften. In ihrer gesamten Breite ist die duale Ausbildung dagegen zunächst im Vergleich zur nächstniedrigeren Bildungsstufe zu betrachten. Diesbezüglich weisen Berufsausbildungsabsolventen gegenüber An- und Ungelernten am Arbeitsmarkt nach wie vor unbestreitbare Vorteile auf. So haben sie etwa ein deutlich niedrigeres Arbeitslosigkeitsrisiko und ein höheres Durchschnittseinkommen.

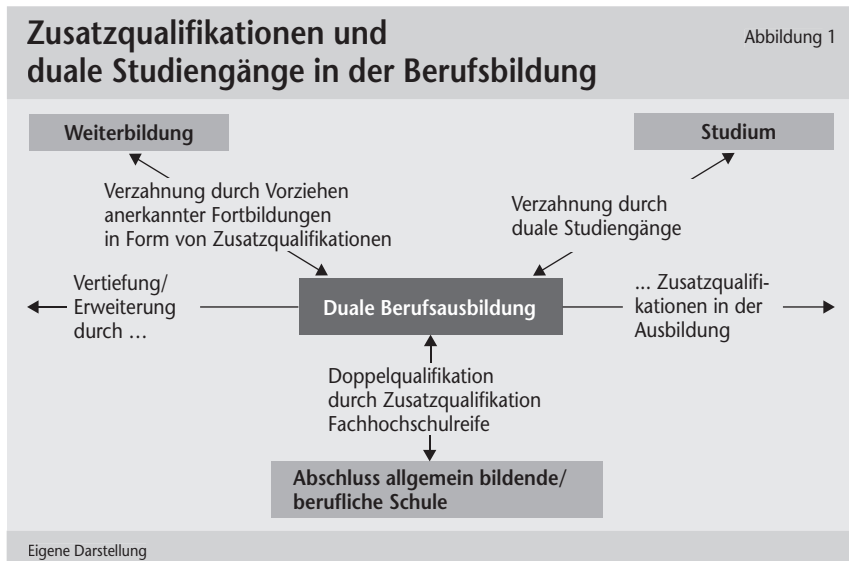
Betrachtet man die duale Ausbildung in Relation zu Bildungsalternativen auf derselben formalen Bildungsstufe, so konstatiert die OECD Nachteile durch ein höheres Arbeitslosigkeitsrisiko älterer Fachkräfte mit dualer Ausbildung gegenüber Absolventen einer vollzeitschulischen Berufsausbildung (OECD, 2004, 153). Dieses Ergebnis ist jedoch vor dem Hintergrund des unterschiedlichen Branchenmix und der unterschiedlichen schulischen Vorbildung der Teilnehmer sehr vorsichtig zu interpretieren. Vollzeitschulische Bildungsgänge sind häufiger in wachsenden Dienstleistungsbranchen wie dem Gesundheitswesen angesiedelt, während die duale Berufsausbildung ihren Schwerpunkt nach wie vor in Industrie und Handwerk hat, wo in den vergangenen Jahren per Saldo Arbeitsplätze verloren gingen und häufig körperlich anstrengendere Tätigkeiten ausgeführt werden. Da in Deutschland rund jeder dritte Arbeitslose gesundheitlich beeinträchtigt ist (Hollederer, 2003, 1), dürfte auch dies bei den unterschiedlichen Arbeitslosenquoten eine Rolle spielen.

Über die Integration in Ausbildung und Beschäftigung hinaus muss die Berufsausbildung aufgrund der veränderten und in weiten Bereichen gestiegenen Qualifikationsanforderungen aber auch die Höherqualifizierung stärker fördern. Seit einigen Jahren liegt der Schwerpunkt der öffentlichen Diskussion zu Veränderungen im dualen System der Berufsausbildung allerdings eher auf quantitativen Aspekten der Sicherung eines ausreichenden Angebots an Ausbildungsstellen. Zu Recht steht die Versorgung von Schulabgängern und anderen Bewerbern mit einer angemessenen Qualifizierungsperspektive auch aufgrund der derzeit noch steigenden Schulabgängerzahlen gegenwärtig im Vordergrund. Daher wurde die Berufsausbildung in den vergangenen Jahren intensiv durch Modernisierung und Schaffung neuer Berufe sowie Flexibilisierung und verbesserte Rahmenbedingungen an aktuelle Erfordernisse angepasst, ohne allerdings alle Potenziale für eine höhere Attraktivität der Ausbildung bislang ausgeschöpft zu haben. Dennoch hat sich das Berufsbildungssystem als reformfreudiger und beweglicher erwiesen als die meisten anderen Bildungsbereiche und weist auch im internationalen Vergleich einen hohen Modernisierungsfaktor auf (Werner et al., 2003, 358).

Dem wachsenden Bedarf an Höherqualifizierten wird durch das vermehrte Angebot von anspruchsvollen praxisorientierten Bildungsgängen zunehmend Rechnung getragen. Zum einen stoßen die neuen gestuften Bachelor- und Master-Studiengänge allmählich in diese Lücke vor. Zum anderen ist seit einigen Jahren im Bereich der Berufsausbildung eine dynamische Entwicklung zu beobachten, die den gestiegenen Anforderungen der Arbeitswelt durch zahlreiche innovative Qualifizierungsmodelle begegnet, welche eine eingehende Betrachtung wert sind.

Die vorliegende Studie dokumentiert und analysiert erstmalig solche aktuellen Entwicklungen in der Berufsausbildung in einer Gesamtschau. Dabei wird der Schwerpunkt auf den oberen Qualifikationsrand, insbesondere die Qualifizierung für anspruchsvolle Fach- und Führungstätigkeiten, sowie die Verzahnung mit der Weiterbildung und dem Hochschulsektor gelegt. Es wird ein umfassender Überblick über vorhandene innovative Qualifizierungsansätze und hochwertige Ausbildungsmodelle innerhalb der dualen Berufsausbildung geliefert. Die vorliegenden Analysen identifizieren innovative inhaltliche, methodische, organisatorische und strukturelle Ansätze der Berufsausbildung, mit denen diese auf die Erfordernisse der Arbeitswelt reagiert und eine zukunftsgerechte Qualifizierung der Nachwuchskräfte ermöglicht. Zahlreiche Innovationen, mit denen die Berufsausbildung versucht, den qualitativen Herausforderungen der Zukunft angemessen zu begegnen und diese möglichst frühzeitig zu antizipieren, wurden ohne großes Aufsehen realisiert.

Zu diesen Innovationen zählen zum einen Zusatzqualifikationen in der Berufsausbildung, mit denen Ausbildungsinhalte vertieft oder erweitert, aber auch Brücken zu Schulabschlüssen und zur Weiterbildung geschlagen werden. Diese werden in Kapitel 2 dargestellt. Zum anderen findet über duale Studiengänge eine Verknüpfung von Berufsausbildung und Studium statt, die in Kapitel 3 beschrieben wird. Die Position und Funktionen beider Ausbildungsformen im Bildungssystem werden in Abbildung 1 veranschaulicht.



Seit dem Jahr 2001 informiert das Informationssystem AusbildungPlus über von Betrieben und anderen Bildungsanbietern angebotene Zusatzqualifikationen in der Berufsausbildung sowie duale Studiengänge. Mit diesen innovativen Ausbildungsangeboten wird in Unternehmen und Berufsschulen zunehmend auf die veränderten Anforderungen in der Arbeits- und Berufswelt reagiert. Zugleich wird die Berufsausbildung dadurch flexibler, attraktiver und anspruchsvoller gestaltet.

Das Datenbank- und Informationssystem „AusbildungPlus – Höherqualifizierung und Attraktivitätssteigerung der Berufsausbildung durch Zusatzqualifikationen und duale Studiengänge“ liefert eine umfassende Orientierung zu solchen Bildungsangeboten. Es wird vom Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF) gefördert.

Ziele und Funktionen von AusbildungPlus

Hauptzielgruppen von AusbildungPlus sind leistungsbereite Jugendliche aller Schulformen sowie Ausbildungsbetriebe. Sie erhalten unter der Internetadresse www.ausbildung-plus.de Informationen über attraktive Ausbildungsangebote sowie hochwertige und praxisnahe Alternativen zum herkömmlichen Studium. AusbildungPlus schließt damit eine Informationslücke im Bereich der qualitativ höherwertigen dualen Berufsausbildung, über die sonst keine vollständigen Informationen vorhanden sind. AusbildungPlus verfolgt drei Kernziele:

- **Dienstleistungsfunktion:** Zum Ersten soll die Transparenz über angebotene Zusatzqualifikationen in der Berufsausbildung und duale Studiengänge erhöht werden, um so den Ausgleich von Angebot und Nachfrage am Ausbildungsstellenmarkt im Bereich der hochwertigen Qualifizierungsangebote zu fördern und die Sicherung des künftigen Fachkräftenachwuchses zu unterstützen. Dabei wird auch die Abstimmung zwischen Bildungsanbietern und Betrieben – hier vornehmlich kleinen und mittelständischen Unternehmen (KMU) – gefördert, indem Kontakte und Kooperationen angeregt werden.
- **Schnittstellenfunktion:** Zum Zweiten soll das Vorhaben eine Schnittstellenfunktion erfüllen, indem über das Thema umfassend informiert wird sowie spezifische Anfragen von Nutzern und der wissenschaftlichen Community beantwortet werden. Durch die Bereitstellung von Daten soll auch eine Lücke in der amtlichen Statistik verringert werden.
- **Forschungsfunktion:** Zum Dritten soll durch wissenschaftliche Analysen der Datenbankanhalte ein Erkenntnisgewinn zu vorhandenen Qualifizierungsansätzen und Fördermöglichkeiten zur Höherqualifizierung und zur Steigerung von Durchlässigkeit und Verzahnung zwischen Berufsausbildung, Weiterbildung und Hochschulbildung erzielt werden. Hierzu leistet die vorliegende Studie einen Beitrag.

Die Datenbank AusbildungPlus

Kernstück von AusbildungPlus ist eine Datenbank, in der bundesweit Zusatzqualifikationen für Auszubildende und duale Studiengänge dokumentiert werden. Sie liefert einen umfassenden Überblick über hochwertige Qualifizierungsangebote in der Berufsausbildung. Die Beschreibungen enthalten detaillierte Informationen zu den Ausbildungsangeboten, zu den anbietenden Betrieben und weiteren Bildungsanbietern sowie zur Bewerbung für Jugendliche. Inzwischen enthält die Datenbank über 29.000 Ausbildungsangebote. Davon entfallen rund 10.500 auf Zusatzqualifikationen (Kapitel 2) und 18.500 auf duale Studiengänge (Kapitel 3). Bei AusbildungPlus handelt es sich mittlerweile um die bundesweit zweitgrößte Datenbank zur Berufsausbildung nach ASIS, dem Informationssystem der Bundesagentur für Arbeit (BA).